

**KALENDERBLATT**

**Dienstag,  
14. April  
2009**

104. Tag des Jahres,  
261 folgen

**NAMENSTAG:**  
Hadwig, Tiburtius, Ernestine  
und Lidwina

**SPRUCH ZUM TAGE:**  
Ängstlich zu sinnen und zu  
denken, was man hätte tun  
können, ist das Übelste, was  
man tun kann.

Georg C. LICHTENBERG

**AUS ALTEN ZEITUNGEN:**  
In der Eisenacher Zeitung  
stand vor 100 Jahren: „Die  
Zahl der Konfirmanden be-  
trägt in diesem Jahr in hiesiger  
Stadt 679, nämlich 355 Kna-  
ben und 324 Mädchen. Hier  
konfirmiert werden 665 Kon-  
firmanden, nämlich 346 Kna-  
ben und 319 Mädchen, aus-  
wärts konfirmiert werden 14  
Konfirmanden, nämlich neun  
Knaben und fünf Mädchen.  
hier kommunizieren 664 Kon-  
firmanden, nämlich 345 Kna-  
ben und 319 Mädchen. Aus-  
wärts kommunizieren 15  
Konfirmanden, nämlich zehn  
Knaben und fünf Mädchen.“

**BAUERNREGEL:**  
Tiburtius kommt mit Sang  
und Schall, er bringt den  
Kuckuck und die Nachtigall.

**Mittelalterlicher  
Tanzkurs  
auf der Burg**



**ECKARTSBERGA.**  
Ein „Kreatives Burgfest für  
Groß & Klein“ findet in die-  
sem Jahr am 23. und 24. Mai  
wieder auf der Eckartsburg  
statt. Passend zum mittel-  
alterlichen Treiben wird auch  
ein Kurs für historische Tän-  
ze angeboten. Nancy Thym  
und Thilo Viehrig entführen  
die Kursteilnehmer während  
des Festes in die Welt des mit-  
telalterlichen Tanzes. Im da-  
maligen Leben spielte der  
Tanz eine wichtige Rolle.  
Zwar existieren keine über-  
lieferten Tanzanleitungen,  
trotzdem weiß man aus Bil-  
dern und Musik, dass die  
meisten Tänze damals Kreis-  
tänze, sogenannte „Branles“,  
waren. Deshalb ist es nicht  
notwendig, einen Partner zu  
haben, um an dem Kurs auf  
der Eckartsburg teilnehmen  
zu können. Wer mittanzen  
will, muss sich allerdings im  
Vorfeld anmelden.

**Literarischer  
Reiseverführer**

**ERFURT.**  
Der Erfurter Sutton-Verlag  
schickt seine Leser mit einer  
neuen Veröffentlichung auf  
eine zeitgeschichtliche Reise  
durch den Thüringer Wald.  
„Im Schwarzwald. Ein Reise-  
bericht aus dem Jahre 1901“  
ist eine Neuauflage eines his-  
torischen Bestsellers von Karl  
Emil Franzos. Illustriert mit  
vielen zeitgenössischen Foto-  
grafien erzählt der Autor von  
seinen Wanderungen zum  
Schwarzbürger Schloss, dem  
Jagdschloss Fasanerie oder  
dem Geburtshaus Friedrich  
Fröbels in Oberweißbach.  
Neben unterhaltsamen Epi-  
soden finden sich auch all-  
tägliche Szenarien in dem  
Werk wieder. So berichtet  
Franzos von Forstarbeitern,  
Flößern, Holzsammlern und  
dem Leben im Dorf des be-  
ginnenden 20. Jahrhunderts.



Abbildungen: RSCHMALZL, BEHRNAU / Foto: image

**Zeitlose Frühlingsgrüße**

**THÜRINGEN.** Den rechtzeitigen Ostergruß  
an die Lieben verpasst? Macht  
nichts. Mit diesen zauberhaften  
historischen Postkarten mit  
fröhlichen Oster- und Früh-  
lingsmotiven wird Ihnen das  
gewiss rasch verziehen sein.  
Und: Sie können sie auch  
jetzt noch versenden. Die Kar-  
ten aus der Sammlung von TA-

Redakteur Rainer Schmalz  
sind im Internet zu finden und  
können dort an Freunde und  
Familie verschickt werden.  
So verbindet sich geschickt,  
was eigentlich spinnefeind ist.  
Seit die technische Entwicklung  
so rasant fortschreitet, dass die  
Kommunikation selbst über  
Kontinente und Ozeane hinweg  
blitzschnell funktioniert, schickt

kaum noch jemand Briefe oder  
Postkarten – nicht einmal zu  
Festtagen wie Ostern.  
Anfang des vergangenen Jahr-  
hunderts war das anders. Vor  
dem Ersten Weltkrieg gehörte  
es hierzulande – vor allem in  
den besseren Kreisen – zum  
guten Ton, per Karte ein frohes  
Fest zu wünschen. Viele der  
großen Kartenhersteller kamen

damals aus Deutschland und die  
aufwendige Gestaltung über-  
nahmen oft angesehene Künst-  
ler. Heute können Sie das Flair  
von damals mit der Schnellig-  
keit moderner Medien verbin-  
den. Verschicken Sie Ihr Lieb-  
lingsmotiv einfach unter:

TA-Internetservice:  
[www.thueringer-allgemeine.de](http://www.thueringer-allgemeine.de)

**Barthold, der rasende Ritter**

Das Gespenst der Eichsfeldburg Bodenstein – und wer dahinter steckt

Thüringen ist eine der bur-  
genreichsten Landschaften  
Deutschlands. Von vielen  
alten Gemäuern sind schau-  
rige Geschichten um kopf-  
lose Ritter, Weiße Frauen  
und andere Spukgestalten  
überliefert. Die Herkunft  
der Burggespenster ist meist  
nebulös, doch gibt es Fälle,  
in denen eines aus dem Ne-  
bel tritt und uns sogar Name  
und Leben offenbart.

Von Rainer HOHBERG

**WORBS.**  
Auf Burg Bodenstein bei Wor-  
bis soll der Sage nach ein Ge-  
spenst sein Unwesen getrieben  
haben: der Geist des Ritters  
Barthold von Wintzingerode.  
Zu Lebzeiten war er Grund-  
herr von Bodenstein, als Ritter  
wurde er wegen Mordes zum  
Tode verurteilt. Und kaum hat-  
te man ihm den Kopf abge-  
schlagen und begraben, waren  
auf seiner Burg nachts oft Tritte  
und Sporengeklirr zu hören.

Dann zeigte sich eine finstere,  
unheimliche Rittergestalt. Sie  
kam aus einem unterirdischen  
Gang, stapfte die Treppe empor  
und spähte mit wild rollenden  
Augen in jede Ecke. Erblickte  
der gespenstische Ritter in  
einem Zimmer gar Gäste, ergriff  
ihn stets rasende Wut. Wer ihm  
in die Hände fiel, den ergriff er  
und schleuderte ihn unter  
Hohngelächter die Treppe hin-  
ab. Schlossherrschaft wie Ge-  
sinde und Dienerschaft lebten  
ständig in Angst. Deshalb setze  
den Mann am Kragen und stieß  
ihn so derb die Treppe hinab,  
dass er sich das Genick brach.  
Erst später, als man die Treppe  
abgerissen und die Tür des un-  
terirdischen Ganges vermauert  
hatte, soll Ruhe eingekehrt sein.  
Burg Bodenstein, die als am  
besten erhaltende Burganlage



des Eichsfeldes gilt, wird heute  
als Erholungs- und Begegnungs-  
stätte genutzt. In ihrer über 900-  
jährigen Geschichte erlebte sie  
viele Burgherren, von 1448 bis  
1945 hießen sie „von Wintzingerode“. Im Stammbuch des an-  
gesehenen Adelshauses findet  
sich tatsächlich ein Ritter, der  
unter fragwürdigen Umständen  
hingerichtet worden ist. Sein  
korrekter Name lautet: Berthold  
IX. von Wintzingerode (1505 –  
1575). Aber wurde der wirklich  
für einen Mord bestraft?

Bertholds wahres Schicksal  
ist untrennbar mit der lutheri-  
schen Reformation verbunden.  
Die vertrat er standhaft, wobei  
er in der Wahl seiner Mittel  
nicht zimperlich war. Das führte  
zu jahrelangem Konflikt mit  
dem katholischen Kurfürsten  
und Erzbischof Daniel von  
Mainz, der im Eichsfeld die Ge-  
neformation betrieb. Im Juni  
1574 ließ er Burg Bodenstein  
mit 2000 Mann stürmen. Berthold  
wurde unter Geheimhaltung  
gefangen gesetzt, in Mainz  
in einem Scheinprozess zum  
Tode verurteilt und am 22. Sep-  
tember 1575 geköpft.

In der Sage vom spukenden  
Ritter bleiben diese historis-  
chen Tatsachen ausgeblendet.  
Dass ein streitbarer Befürwor-  
ter der Reformation zum Mör-  
der erklärt wird, weist aber auf  
die Sagenerzähler hin: Die im  
Eichsfeld und darüber hinaus  
zahlreichen politischen und re-  
ligiösen Gegner der Familie  
von Wintzingerode dürften die  
Entstehung und Verbreitung  
dieser Geschichte nach Kräften  
gefördert haben. Dass der Rit-  
ter gar zum Schreckgespenst  
mutiert, beruht auf dem im  
Volk einst verbreiteten Aber-  
glauben, dass Verbrecher, die  
ihre Sünden noch nicht abge-  
büßt haben, bis zu ihrer Erlö-  
sung als Gespenst umhergehen.

Auf Burg Bodenstein ist die Er-  
innerung an Berthold IX. und  
seine Zeit bis heute lebendig.  
Ein Kreuz aus Eisen markiert  
in der Vorburg jene Stelle, wo  
heimlich der erste lutherische  
Gottesdienst im Eichsfeld ge-  
halten wurde. Der Totenschä-  
del des hingerichteten Ritters  
ruht unter Glas. Wer sich ge-  
nau umschaute, wird auch eine  
vermauerte Türöffnung, wie sie  
die Sage erwähnt, entdecken.

**ORTSNAMEN**

**Ohne Humor,  
Hohn und Spott  
im Namen**

**HOHNDORF, HÖHNSTEDT, WITZLEBEN, WITZENDORF**  
Hohn und Spott haben in der  
Namensgebung durchaus ih-  
ren Platz. Bei diesen Namen  
täuscht jedoch die heutige  
Form. Hohndorf bei Elster-  
berg (1449 Hoendorf) hat  
nichts zu Bespottendes; es  
liegt auf der Höhe. Ebenso als  
„hochgelegene Stelle“ zu deut-  
en ist Hohnstedt südwestlich  
Hedersleben (1121 Hostedde,  
Hoenstede). Völlig in die Irre  
führt der modernere Name  
der Wüstung Hohndorf süd-  
lich Beyernaumburg (9. Jh.  
Orda, 835 Ordon, 1238 Or-  
dorf, 1378 Andorff, 1536 On-  
dorf, 1834 Hohndorf); diese  
Fuldaer Schenkung wurde ur-  
sprünglich nur „der Ort“ be-  
nannt (Rudolf Allmann). Hön-  
bach im Sonneberger Land  
(1317 Haynbuche) ist das  
Dorf „bei den Hainbuchen“  
(W. Schindhelm). Kein Be-  
weis für Humor ihrer Vorfa-  
ren sind die Namen Witzle-  
ben bei Arnstadt (822 bis 842  
Wizeleslebe, 1140 Witzleibe)  
und Witzendorf bei Saalfeld  
(1460 Wizendorf), sie enthal-  
ten nur den alten Kosenamen  
Wi(t)zo aus Wittigo. Er trifft  
auch für Langenwetzendorf bei  
Greiz (1268 Wiczendorf) zu.

Frank REINHOLD

**IN ALLER KÜRZE**



Bernhard WINTZER aus  
Erfurt begrüßt mit diesen  
blauen Kugelprimeln die son-  
nige Jahreszeit. Und wie prä-  
sentierte sich der Frühling bei  
Ihnen? Schicken Sie uns bit-  
te Ihre schönsten Fotos.

**Einsendungen an Thüringer  
Allgemeine, Stichwort „Früh-  
ling“, PF 800561, 99092 Erfurt  
oder per Mail an [thueringer-allgemeine.de](mailto:thueringer-allgemeine.de)**

**Diaschau unter [www.thueringer-allgemeine.de/thueringen](http://www.thueringer-allgemeine.de/thueringen)**

**GOTHA.**  
Henning Scherf, bis 2005  
Bürgermeister der Stadt Bre-  
men, liest am Donnerstag ab  
15 Uhr im Bürgersaal des  
Rathauses aus seinem neuen  
Buch „Gru ist Bunt“.

**WORBS.**  
Um erfolgreiches biologis-  
ches Arbeiten im Garten  
dreht sich ein Seminar in der  
Handelsmühle Büschleb am  
Samstag um 12 Uhr.

**SONDERSHAUSEN.**  
Zum nächsten Vortrags-  
abend über Tiere und Pflan-  
zen aus der Region bittet der  
Geschichts- und Altertums-  
verein heute um 19.30 Uhr in  
den Carl-Corbach-Klub.

**WEIMAR.**  
Kleine Bücherfreunde kön-  
nen heute ab 10 Uhr in der  
Stadtbücherei der Lesung aus  
Zoran Drvenkars Buch „Die  
tollkühnen Abenteuer von  
JanBenMax“ lauschen.

**MÜHLHAUSEN.**  
Die Wanderfalken laden  
morgen zur Rundwanderung  
ins westliche Eichsfeld ein.  
Treffpunkt für Fahrgemein-  
schaften ist 8 Uhr am Bus-  
bahnhof Mühlhausen, Start  
um 9 Uhr am Gasthaus  
„Brandholz“ in Mackenrode.

**VOIGTSTEDT.**  
Der Schallmeienverein aus  
Voigtstedt lädt zu seinem  
Frühjahrskonzert am kom-  
menden Samstag ab 13.30  
Uhr in den Gemeindesaal ein.